

Vesper in der Kreuzkirche

Sonnabend, den 24. Februar 1934, abends 6 Uhr

Hermann Simon (geb. 1898):

Choral „Christus, der ist mein Leben“ für Orgel* (*Uraufführung)

Hermann Simon:

„Glückseligkeitsode“ (Klopstock) für eine Singstimme und Harfe*

Ich legte meine Hand auf den Mund und schwieg vor Gott! Jetzt nehm' ich die Harfe wieder aus dem Staub auf und lasse vor Gott sie erschallen! Was ist es in mir, daß ich so endlich bin? Und dennoch weniger endlich zu sein, dürste mit diesem heißen Durste? Das ist es in mir: Einst werde ich weniger endlich sein. Vergib, o Vater, dem künftigen Toten seine Sünden, seine Wünsche, seinen Lobgesang! Wesen der Wesen, du bist! ach Wonne du bist! Was wär ich, wenn du nicht wärest! Du wirst sein, auch ich werde durch dich sein, o du, der Geister Geist, Wesen der Wesen! O du, die steigt zu dem Himmel hinauf, Hoffnung, gegeben von Gott! Ein kurzer, schneller, geflügelter Augenblick, er heißet Tod, dann werd ich es sein! Heilige Nacht, an der ich stehe, vielleicht sinket mir nach Jahrtausenden dein geheimnisverhüllender Vorhang.

Gemeinsamer Gesang: (Mel.: Herzlich tut mich verlangen)

Das ist in diesen Tagen
doch seligster Gewinn,
mit dir die Lasten tragen.
Herr, nimm das Herz uns hin!
Du bist zu allen Zeiten
uns Kraft und Heil und Licht;
steh' selber uns zur Seiten,
Herr Gott, verlaß uns nicht!

Send deinen Geist hernieder
und lindre unsern Schmerz
und schenk uns immer wieder
ein stilles, starkes Herz!
Mach uns in Hoffnung fröhlich,
schenk uns im Leid Geduld.
Mach uns im Glauben selig
und decke unsre Schuld!

Martin Jentsch
(geb. 1879)

Vorlesung, Gebet und Segen

Hermann Simon:

Klopstock-Triptychon (Erstaufführung)

I. „Dennoch werden wir einst“ (Messias 11. Gesang). Gemischter Chor mit 2 Trompeten, 3 Posaunen und Pauken (oder Orgel)

„Dennoch werden wir einst aus diesen Gräbern hervorgehn! Ja, wie weit, o Verwesung, du auch in die Tiefen der Schöpfung unseren Staub zerstreutest — in deinen donnernden Strudeln, Ozean, dort flieh' er! in deinen Strahlen, o Sonne, schweb' er! ihn schuf einst Gott, unsterbliche Seelen bewohnten diesen Staub — ihn wird, ihn wird der Allmächtige sammeln, über ihm stehen und ihm das neue Leben gebieten. Erde nahm der Allmächtige, sprach zu der bebenden Erde: Werd' ein Leib des Menschen! er ward's. Den Staub der Verwesung wird der Allmächtige nehmen, ihm Leib zu werden gebieten. Halleluja, dann wird der Staub der Verwesung erwachen! Rauschen werden die Ströme, die Stürme brausen, die Meere brüllen, beben die Erde, der Himmel donnern, und Nacht sein! Mächtiger, als das fliegende, grauenvolle Getöse, wird die Posaune rufen, die Totenerwederin rufen! Auferstehen werden alsdann, die liegen und schlafen!“

II. „Mirjams und deine Wehmut, Deborah“ (Messias 10. Gesang)
Wechselgesang, Sopran und Alt solo mit Cembalo

Mirjams und deine Wehmut, Deborah, wurde nach langem trauernden Schweigen zum sanften, zum weinenden Liede voll Klage. Denn der Unsterblichen Stimme zerfließt von sich selbst in Gesänge, wenn sie Empfindungen sagt, wie Deborah und Mirjam sie fühlten.

D.: „Schönster unter den Menschen! er war der Schönste der Menschen; aber entstellt, entstellt hat dich, der blutige Tod dich!“

M.: „Zwar es weinet mein Herz, und trübes Trauern umringt mich, aber er ist der Schönste, vor allen Erschaffnen der Schönste, schöner als alle Söhne des Lichts, wenn sie, strahlend vor Andacht, beten zu dem Unendlichen, schöner in seinem Blute!“

D.: „Trauert, Cedern! auf Libanon stand sie, ein Schatten des Müden, aber sie ist zum Kreuze gehau, die seufzende Ceder!“

M.: „Trauert, Blumen im Tal! er stand am silbernen Bache, aber er ist um des Göttlichen Haupt zur Krone gewunden!“

D.: „Unermüdet faltet' er seine Hände zum Vater, für die Sünder, zum Heiligen! Unermüdet betraten seine Füße der Leidenden Hütte! Nun sind sie durchgraben, seine Händ' und Füße, mit eisernen Wunden durchgraben!“

M.: „Seine göttliche Stirn, die er hier am Berg in den Staub hin niederbückte, von der schon Schweiß mit Blute gemischt rann, ach, wie hat sie die Krone, die blutige Krone durchgraben!“

D.: „Seiner Mutter Seele durchdringt ein Schwert! Ach, erbarme deiner Mutter dich, Sohn, und labe sie, daß sie nicht sterbe!“

M.: „Wär' ich seine Mutter und schon in dem Leben der Wonne; ach, es ginge mir dennoch ein Schwert durch meine Seele!“

D.: „Mirjam, sein Auge verlißt, und schwerer atmet sein Leben Bald, nun blicket er bald zum letzten Male gen Himmel!“

M.: „Todesblässe bedeckt die gesunkne Wange, Deborah! Bald, nun sinket ihm bald sein Haupt das letzte Mal nieder!“

D.: „Die du droben den Himmlischen leuchtest, Jerusalem, weine Tränen der Wonne! Bald ist des Opfers Stunde vorüber!“

M.: „Die du sündigst auf Erden, Jerusalem, weine dein Elend! Denn bald fordert sein Blut von deinen Händen der Richter!“

D.: „Still in ihrem Laufe sind alle Sterne gestanden, und die Schöpfung umher verstummt dem leidenden Gotte: Denn es ist Jesus Christus, der ewige Hohepriester, zu versöhnen, im Allerheiligsten! Halleluja!“

M.: „Auch die Erd' ist still gestanden, und die auf der Erde, Staub auf Staube, wohnen, euch ist die Sonne verloschen: Denn es ist Jesus Christus, der ewige Hohepriester, zu versöhnen, im Allerheiligsten! Halleluja!“

Also sangen Deborah und Mirjam gegeneinander.

III. „Lob, Anbetung und Preis“ (Messias 18. Gesang) Dreistimmiger Männerchor mit Orgel

Lob, Anbetung und Preis und Ehre dir, du Beherrscher aller Himmel und aller Leidenden Tröster! Da noch der Staub nicht war, noch nicht, den Staub zu beleben, diese Seele, da warest du schon und dachtest Versöhnung. Hosianna Bethlehems Kinde! dem Dulder! dem Toten, der erniedert in einer Krippe den ersten Schlaf schlief und den letzten am Kreuz! Dem Wunderbaren, dem Hohen, den Namen, den Tränen nicht nennen, dem großen Erwerber dieses jauchzenden ewigen Lebens! der Sterblichen Sohne, und Jehovah's! dem Allerheiligsten Hosianna!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solisten: Margar. Aulhorn-Specht (Sopran), Doris Winkler (Alt), Günther Baum (Baß), Maria Stenz-Smeindl (Harfe)

Cembalo: Alfred Zimmer

Orgel: Hanns Ander-Donath

Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Nach der Vesper: Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Johannes Teichert):
1. „Ich hat einen Kameraden.“ 2. „O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße.“ J. S. Bach.
3. „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.“ 1535. 4. „Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist.“ 1625.

Kirchenmusik in der Kreuzkirche: Sonntag Reminiscere (**Volkstrauertag**),
den 25. Februar, vormittags 1/2 10 Uhr:

Heinrich Schütz (1585–1672): 1. Zum Eingang: „Unser keiner lebt ihm selber“.

2. Nach der Predigt: „Verleih uns Frieden gnädiglich“.

Hermann Simon: „Dennoch werden wir einst aus diesen Gräbern hervorgehen“.

Nächste Vesper: Sonnabend, den 3. März 1934, abends 6 Uhr:

Albert Kluge (Dresden): „Kleine Passionsmusik in drei Teilen“, für 8stimmigen Chor.
1. Jesus vor Pilatus; 2. Auf dem Wege nach Golgatha; 3. Und es ward eine Finsternis.

Sonnabend, den 10. März 1934, abends **8 Uhr** an Stelle der Vesper:

„Stabat mater“ von Anton Dvořák

Solisten: Anni Quistorp, Leipzig (Sopran), Robert Bröll (Tenor), Kurt Ingo Kieger (Baß). Chor: Bachverein und Kreuzchor. Orchester: Dresdner Philharmonie.

Liepsch & Reichardt, Dresden